

0. Einleitung	1
1. Mittelalterliches Recht und scholastische Methode im 'Daniel' des Stricker	6
1.1. Gottesurteil und Muntschaft	6
1.2. Die 'Klage gegen den toten Mann' und die Funktion der Eideshelfer	13
1.3. Zur Beziehung zwischen mittelalterlichem Recht und scholastischer Methodik	21
1.4. Die Struktur der Monologszenen	27
1.5. Scholastische Methode und Werkstruktur	41
2. Überlegungen zum historischen Umfeld des 'Daniel' - Dichters	53
2.1. Bisherige Untersuchungen zum Lebens- bereich des Stricker	57
2.2. Die Grafen von Rieneck und Loon	61
2.2.1. Das Mäzenatentum im Bereich der Rienecker	67
2.2.2. Einflüsse der Looner Mäzenatentradi- tion	73
2.3. Elemente des Ordensrittertums im 'Daniel'	76

2.3.1. Einflüsse des Deutschen Ordens im 'Daniel'	83
2.3.2. Überlegungen zu Möglichkeiten eines Kontaktes zwischen dem Stricker und dem Deutschen Orden	93
2.4. Zusammenfassung	100
3. 'Prudentia' und 'Superbia' als zentrale Problematik des 'Daniel'	103
3.1. Textanalyse	103
3.1.1. Der Rat und die Ratgeber	103
3.1.2. Bedeutung und Funktion von 'Prudentia' in den Danielâventiuren	108
3.2. Zusammenfassung	125
3.3. Die Klugheit als Tugend im 'Daniel'	128
3.4. Die 'Superbia'- Sünde im 'Daniel'	135
3.4.1. Die Figur des König Matûr	140
3.5. Das mittelalterliche Verständnis der Superbia	153
3.6. Textanalyse	160
3.6.1. Einzelne Epenfiguren als Träger der Superbia	160
3.6.2. Die Gestalt des Daniel	165

3.7. Zusammenfassung	174
4. Zur Verwendung biblischer Elemente im 'Daniel'	176
4.1. Das biblische Danielbuch und die 'Judith'	179
4.2. Biblische Motive im Strickerschen 'Daniel'	186
4.3. Die Bearbeitung der Danielvision Dan.7	198
4.4. Einflüsse auf die Struktur des Epos	210
4.5. Zur Rezeption biblischer Stoffe als literarisches Konzept	220
5. Schlußbemerkung	228
Anhang	235
Zur Frage nach einem historischen Daniel	235
Daniel von Dendermonde	237
Literaturverzeichnis	248
1. Abkürzungen	248
2. Quellentexte	249
3. Darstellungen	252